

40 Jahre Mattli-Pfingsten – Ein Beitrag zur weltweiten Geistausgiessung

Seit 1981 sammeln sich jährlich Männer und Frauen, auch Familien mit Kindern, zum „Mattli-Pfingsten“ im Antoniushaus Mattli in Morschach, dem Bildungshaus der Franziskanischen Gemeinschaft (Dritter Orden), in prächtiger Lage ob dem Vierwaldstättersee. Es entstand aus Vertretern der Franziskanischen Gemeinschaft (Dritter Orden) mit Willi Röder (+ 2019) und dem Kapuziner Br. Tilbert Moser, denen das Anliegen des Papstes Johannes XXIII. am Herzen lag, das er im Gebet zur Vorbereitung des Konzils (1962-65) so formulierte:

*„Erneuere in unserer Zeit das wunderbare Pfingstgeschehen und gewähre,
dass die heilige Kirche,
in einmütigem Gebet um Maria, die Mutter Jesu, geschart und von Petrus geführt,
in einem neuen Pfingstwehen das Reich des göttlichen Erlösers ausbreite...“*

Als Erfüllung dieses Anliegens begann zwei Jahre darauf in USA eine „katholische Pfingstbewegung“. In einer katholischen Universität in USA beteten Studenten und Professoren, angesteckt vom Konzil und der seit 1900 bestehenden Pfingstbewegung inständig um eine neue Geistausgiessung. Als sie am 17. Februar 1967 zu einem Wochenende zusammenkamen, kam unerwartet wie am ersten Pfingsten in Jerusalem der Heilige Geist mit seinen Gaben („Charismen“) über sie herab. Diese „charismatische Erneuerung“ verbreitete sich wie ein Lauffeuer auch auf unserem Kontinent, begleitet vom Konzilsmoderator Kardinal Suenens.

An Pfingsten 1975 versammelte sich in Rom das erste internationale katholische Pfingsttreffen mit 10'000 Teilnehmern aus aller Welt. Unvergesslich war der vom pfingstlichen Jubel erfüllte Gottesdienst im Petersdom unter Papst Paul VI., der in seiner Ansprache diese Bewegung als „Chance“ für die Kirche pries. Da spürte man die „nüchterne Trunkenheit des Geistes“, wie es der Papst nach der Formulierung des hl. Ambrosius gemäss Apg 2,15 bezeichnete.

Unter den Schweizern waren auch Willi Röder und Br. Tilbert dabei, die diese Begeisterung in unser Land trugen und die in der Deutschschweizer „Erneuerung aus dem Geist Gottes“ unter der Leitung des bischöflichen Beauftragten Diakon Urban Camenzind weitergeht. Siehe www.erneuerung-online.ch.

Der neue Pfingststrom möchte auch die Charismen der alten Orden neu beleben, wie der ursprünglich sehr geistgeprägten franziskanischen Bewegung. Weltweit anerkannter Exponent dafür ist der päpstliche Prediger, der Kapuziner Raniero Cantalamessa. In der Schweiz setzt sich das „**franziskanisch-charismatische**“ **Mattli-Pfingsten** unter geistlicher Verantwortung des Franziskaners Br. Leonhard Wetterich als Nachfolger von Br. Tilbert mit seinem Team dafür ein.

Trotz Ausfallen 2020 des Mattli-Pfingsten wegen der Corona-Seuche geht es 2021 mit dem 40Jahr-Jubiläum weiter mit demselben Thema:

„**Taufe im Heiligen Geist**“, präsentiert durch Matthias Willauer-Honegger und mitgestaltet vom bewährten Leiter- und Musikteam mit dem Franziskaner Br. Leonhard Wetterich. Prospekte bei mir oder unter google «Mattli-Pfingsten».

Ihr könnt seine begeisternden Botschaften zu seinem Lieblingsthema «Neuevangelisierung» auch digital empfangen über google. Vorträge von ihm können auch auf einer CD bezogen werden bei Radio Maria, Soodring 3, 8134 Adliswil.

„**Taufe im Heiligen Geist**“ bedeutet „Eingetauchtwerden ins Meer des Heiligen Geistes“ wie Jesus verheisst: „*Johannes hat mit Wasser getauft, ihr aber werdet in wenigen Tagen mit dem Heiligen Geist getauft werden*“ (Apg 1,5). Was diese Geisttaufe bewirkt demonstriert die Apostelgeschichte höchst lehrreich und wiederholte sich immer wieder in der Kirchengeschichte.

Papst Franziskus hat es erfasst, indem er sich in geistbewegten Kreisen wie im Element fühlt, über die Konfessionsgrenzen hinaus, sie im Vatikan zu Grosstreffen einlädt und sie ermutigt. Der katholisch-charismatischen Erneuerung hat er das Tor weit geöffnet durch die Schaffung der Koordinationsstelle **CHARIS** im Vatikan am 8. Dezember 2018. (www.vaticannews.va/de/vatikan/news/2018-11/vatikan-anlaufstelle-charismatische-erneuerung-dikasterium.html).

Das Datum des Marienfestes weist hin auf die grosse Rolle, die der Papst der Mutter Gottes zuweist. Mit dieser Stelle geht es nicht um Organisation und Zentralisierung, sondern um das Bewusstsein bei allen Christen zu fördern, dass die „Taufe im Heiligen Geist“, d.h.. die Erfüllung mit den Pfingstlichen Gaben (wie in 1 Kor 12-14) nicht einer besonderen Bewegung vorbehalten ist, sondern zur Ausrüstung jeden Christen gehört. Das Ideal des „geistgetauften“, „wiedergeborenen“ Christen ist bereits in den Konzilstexten und im Katholischen Katechismus (Stichwort Hl. Geist) formuliert, aber bei den meisten Katholiken noch nicht „angekommen“. Papst Franziskus formulierte am Pfingstamstag 2019 das Anliegen von CHARIS so:

- *„Dass diese Bewegung die Taufe im Heiligen Geist mit allen in der Kirche teilt. Sie ist die Gnade, die ihr (mit der Taufe und Firmung) empfangen habt. Teilt sie mit anderen. Behaltet sie nicht für Euch!“*
- *„Dass sie der Einheit in der Kirche dient, ... das ist sehr wichtig, weil der Heilige Geist der ist, der die Einheit in der Kirche schafft, aber auch der, der die Vielfalt schafft, Er schafft grössere Vielfalt durch die Charismen, aber dann sorgt er dafür, dass diese Charimen sich in der Einheit zusammenfinden ...“*
- *„Und dass sie den Armen dient ...“ (Vgl, Lk 4,18)*
- *„Diese drei Dinge: Taufe im Heiligen Geist, Einheit im Leib Christi und Dienst an den Armen sind das Zeugnis, das notwendig ist für die Evangelisierung der Welt. ... Evangelisierung ist nicht Proselytismus, sondern vor allem Zeugnis der Liebe: 'Schaut wie sie einander lieben!'“ (Tertullian).*

Diesem Papst der mit seinem ganzen Temperament ein neues Pfingsten auf die ganze Kirche herabrufft, möchte auch das Mattli-Pfingsten folgen. Wir alle können uns jetzt schon miteinander verbinden im Gebet um die weltweite Geistausgiessung.

Euer Br. Tilbert Moser, Kapuzinerkloster 9500 Wil, tilbertkap@gmx.net / www.tilbert.ch

Die Mitte vom Mattli-Pfingsten und jeder geistlichen Gemeinschaft ist das vom Hl. Geist geweckte Bewusstsein: „Jesus lebt!“ und das Verlangen, diese Erfahrung andern weiterzugeben.



Halleluja! Jesus lebt!